

[Kontakt](#) | [Stellenangebote](#) | [Spenden Fördern](#) | [Fortbildungen](#)



Liebe Leser_innen,

Wohnen ist das große Thema in München.

Es betrifft viele unterschiedliche Bevölkerungsgruppen in ihrer Existenz: sozial Schwache, Frauen mit Gewalterfahrungen, Flüchtlinge und junge Menschen. Die Stadt arbeitet unter Hochdruck an mittel- bis langfristigen Lösungen und darf in ihren Anstrengungen angesichts des prognostizierten Zuzugs nicht nachlassen. IMMA betreut in mehreren Einrichtungen junge Frauen mit und ohne Kinder, mit Migrations- und Fluchthintergrund oder auch mit extrem

belastenden Biografien und Traumata. Ein basales Ziel ist es, die jungen Frauen wohnfähig zu machen, sie so zu unterstützen, dass sie möglichst selbstständig leben können. Was vielleicht ganz selbstverständlich klingen mag, für diese Frauen auf Grund ihrer Erfahrungen aber nicht ist – Wohnen in Deutschland muss von den geflüchteten Frauen erst gelernt werden, mit allem was dazu gehört. Instabile junge Frauen, die häufig mutlos, ängstlich und überfordert sind, brauchen emotionale Unterstützung und konkrete Anleitung. Auch sie müssen an diese Form von des für sich selbst Sorgens herangeführt werden. Trotz angespanntem Mietmarkt gelingt es uns immer wieder junge Frauen in Wohnungen zu vermitteln – das ist jedes Mal ein großer Erfolg und freut uns für jede einzelne Frau sehr! Nicht zuletzt ist dadurch auch die nötige Fluktuation in unseren Einrichtungen gegeben, neue Hilfesuchende können „nachrutschen“. Bei den Flexiblen Hilfen stationär und Mireme lesen Sie dazu weiter... und ein paar andere Schlaglichter werfen wir noch auf Aktuelles oder Anstehendes.

Mit herzlichen Grüßen
Gundula Brunner, Sabine Wieninger
Geschäftsführende Vorständinnen

IMMA Neuigkeiten

Kampagne 2017 "Be yourself - feel your power - come to IMMA"

Wie jedes Jahr gehen wir wieder mit einem Thema an die Öffentlichkeit, das Mädchen und junge Frauen ansprechen soll. Dazu haben wir heuer ein partizipatives Projekt mit Teilnehmerinnen von JuLeZ bei Zora gestartet. [... mehr](#)

Internationaler Mädchentag 2017 - Event am Marienplatz

Am 11.10.2017 ab 14 Uhr findet auf dem Marienplatz ein beachtliches Bühnenergebnis statt – von und mit Mädchen und jungen Frauen moderiert und dargeboten. [... mehr](#)

Neues aus den Einrichtungen

Mehr aus den anderen Einrichtungen gibt es im nächsten Newsletter.

Beratungsstelle für Mädchen und junge Frauen

Ein Vierteljahrhundert Beratungsstelle für Mädchen und junge Frauen

Am 19.10.2017 feiert die Beratungsstelle für Mädchen und junge Frauen ihr 25-jähriges Jubiläum im Club MILLA mit Reden, Kreativpräsentation der Arbeit, Fastfood-Improtheater, Musik zum Tanzen – und natürlich mit Essen und Trinken! [... mehr](#)



Flexible Hilfen stationär

Junge Frauen im Bellevue di Monaco

IMMA hat im Wohnhaus Müllerstraße 2 eine Etage für vier junge Flüchtlingsfrauen angemietet. Sie werden dort in einer WG nach § 13,3 SGB VIII untergebracht und betreut. Die ersten Einzüge laufen seit Sommer [... mehr](#)



Betreutes Einzelwohnen – Eingliederungshilfe für psychisch kranke Frauen

Bis Jahresende 2017 werden die 12 Plätze Betreutes Einzelwohnen (BEW) und Therapeutische Wohngemeinschaft (TWG) voll belegt sein – der Bedarf ist hoch! Gerade am Übergang zwischen Jugendhilfe und Eingliederungshilfe kommt dieses passgenaue Angebot vielen jungen Frauen, die eine psychiatrische Diagnose haben, zu Gute. [... mehr](#)



Kontakt- und Informationsstelle für Mädchenarbeit

Aktion "Sichere Wiesen für Mädchen und Frauen"

Die Aktion wurde zum 15. Mal erfolgreich durchgeführt. Die Organisatorinnen AMYNA e.V., IMMA e.V. und Frauennotruf München ziehen ein positives Résumé ihrer Arbeit. [... mehr](#)



Mirembe - Wohnprojekt für Flüchtlingsfrauen

Wohnen für LGBT

Lesben, Schwule und Transgender-Personen, die auf Grund von extremer Verfolgung bis hin zur Todesstrafe aus ihren Herkunftsländer zu uns flüchten, haben einen spezifischen Bedarf auf Grund der massiven Gewalt- und Diskriminierungserfahrungen. [... mehr](#)



Zora Gruppen und Schulprojekte

Konflikte, Gewalt, Mobbing an Schulen – was tun?

Der Fachtag „Gemeinsam kompetent! Prävention und Intervention von Gewalt an Schulen“ am 18.7.2017 wurde vom Stadtjugendamt in Kooperation mit mehreren Trägern im Feld Gewaltprävention erfolgreich durchgeführt. [... mehr](#)

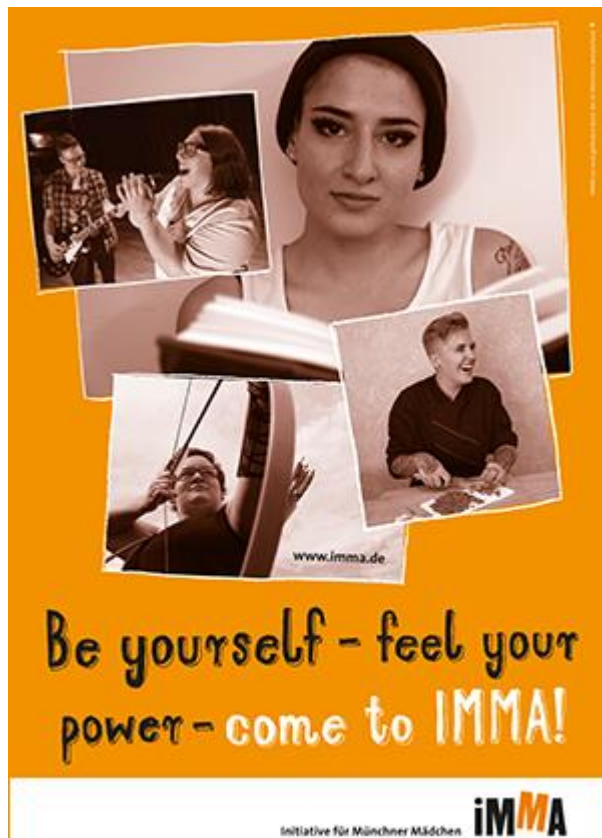


IMMA-Neuigkeiten

Kampagne 2017 "Be yourself - feel your power - come to IMMA"

Wie jedes Jahr gehen wir wieder mit einem Thema an die Öffentlichkeit, das Mädchen und junge Frauen ansprechen soll. Dazu haben wir heuer ein partizipatives Projekt mit Teilnehmerinnen von JuLeZ bei Zora gestartet.

JuLeZ ist ein offenes Angebot für junge LBT* bis 27 Jahre. Dort treffen sie sich zu unterschiedlichen Unternehmungen wie DIY-Aktionen, zu Filmeabenden, setzen sich mit Themen auseinander wie Coming out, Lebensperspektiven, Beziehungen etc. und es wird häufig gemeinsam gekocht. Das Angebot wird von einer Sozialpädagogin begleitet.



Das Motto der Kampagne „Be yourself – feel your power – come to IMMA“ war der Kompass in den Vorbereitungstreffen. Die Frage war, in welchen Situationen spüre ich meine Kraft, bin ich ganz ich selber und fühle mich wohl dabei? Was kann ich gut, wo bin ich in meinem Element? Und dann auch die Überlegung: wie möchte ich mich gerne im öffentlichen Raum darstellen?

In zwei Treffen wurde gebrainstormt und mit der Fotografin beratschlagt, wie man welche Tätigkeit gut „aufs Bild“ bringt. Das Ergebnis sehen Sie auf den Fotos – die jungen Frauen zeigen sich mit dem, was sie gerne tun und wie sie sind, in ihrer eigenen Individualität.

Schnell wurde der Wunsch der jungen Frauen klar, dass sie etwas den normativen und stereotypen Frauen- und Mädchenbildern entgegensetzen wollen, mit denen sie sich nicht identifizieren wollen und können.

Mit ihrer Selbstdarstellung wollten wir starke und positive Bilder aus dem realen Leben von Mädchen und Frauen zeigen,

die vielleicht mehr Wirkung haben als so mancher Text. Wir hoffen, dass wir damit jedes Mädchen darin bestärken, dass sie genau richtig und wunderbar ist, wie sie ist. Und dass man erst dann, wenn man zu sich steht, Kraft und Energie entwickeln kann.

Die Plakate hängen wie immer in den U-Bahnen und werden an Münchner Schulen gemeinsam mit Postkarten verteilt.

Wir sagen Danke an die jungen Frauen, die den Mut hatten, sich dem Fotoshooting zu stellen. Letztlich hat es allen Spaß gemacht, was man den Fotos auch ansieht. Danke auch an unsere mitreißende Fotografin Sabine Klem und an Heiko Neumann vom KJR München Stadt, der uns so unkompliziert die Bühne und die Küche des Jugendcafés Intermezzo zur Verfügung gestellt hat!

[nach oben](#)

Internationaler Mädchentag 2017 - Event am Marienplatz

Der Internationale Mädchentag wurde 2011 von den Vereinten Nationen ins Leben gerufen, um auf die weltweiten Benachteiligungen von Mädchen aufmerksam zu machen. Er wird auch dieses Jahr durch einen Trägerverbund mit Unterstützung des Stadtjugendamtes München und der Gleichstellungsstelle für Frauen der LHM begangen.

Am **Mittwoch, 11.10.2017 ab 14 Uhr** findet auf dem Marienplatz ein beachtliches Bühnenereignis statt – von und mit Mädchen und jungen Frauen moderiert und dargeboten. Hip-Hop, K-Pop, Afro/Dancehall, Beats ´n Rhythm, Zumba zum Mitmachen stehen auf dem Programm. Es gibt auch die Möglichkeit, dass Mädchen unangemeldet auf der Open Stage ihr Können zeigen. Lydia Dietrich, Stadträtin der Fraktion Die Grünen/Rosa Liste, Nicole Lassal, Leiterin der Gleichstellungsstelle und Dorothea Licht, Vorsitzende der Aktionsgruppe München von Plan International werden zum Publikum sprechen und aus ihrer Perspektive die Forderungen des Mädchentags untermauern: Gleichberechtigung in allen Lebensbereichen, gezielte Förderung durch Bildungsmaßnahmen, keine Toleranz gegenüber Gewalt, Bekämpfung der Zwangsehe und konsequente Umsetzung von Antidiskriminierungsgesetzen. Es gibt vom 4.10. bis 10.10.2017 ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm für Mädchen und jungen Frauen, sowie eine Ausstellung „... weil ich ein Mädchen bin!“.

Ermuntern Sie Mädchen und junge Frauen mitzumachen und kommen Sie gemeinsam mit ihnen zum Marienplatz.

Alle Informationen über den Internationalen Mädchentag 2017 in München finden Sie im [Flyer](#) sowie auf der [Facebookseite](#).

[nach oben](#)

Neues aus den Einrichtungen

Beratungsstelle

Ein Vierteljahrhundert Beratungsstelle für Mädchen und junge Frauen

Am **19.10.2017** feiert die Beratungsstelle für Mädchen und junge Frauen ihr **25-jähriges Jubiläum** im Club MILLA mit Reden, Kreativpräsentation der Arbeit,

Fastfood-Improtheater, Musik zum Tanzen – und natürlich mit Essen und Trinken!



1992: im Dezember Eröffnung in der Jahnstraße 38 im 2. Stock
Das Angebot aus dem damaligen Konzept: „persönliche und telefonische Beratung, offene Beratung, Krisenintervention, Therapie, therapeutische Gruppen, Kooperation und Vernetzung, Prävention und Öffentlichkeitsarbeit, soziale Betreuung und Begleitung“

1993: 316 Fälle

1999: Umzug der Beratungsstelle -> An der Hauptfeuerwache 4



2002: 10-jähriges Jubiläum im Marionettentheater – Mut zu neuen Wegen

2003: Start der Online-Beratung in Kooperation mit kids-hotline

2004: Erste Einrichtungsleiterin der Beratungsstelle nach Einführung von Leitungsstrukturen von IMMA

2008: Start von KIM, Beratung von Mädchen und Jungen mit sexuellen Gewalterfahrungen in Fürstenfeldbruck; Start der Beratung nach § 8a SGB VIII

2010: Zuschaltung einer halben Stelle für die Zielgruppe von häuslicher Gewalt

betroffene Mädchen und junge Frauen

2012: Umzug "zurück" in die Jahnstraße 38

2014: neues Angebot der Fachberatung bei Verdacht auf sexuellen Missbrauch in Institutionen

2016: 885 Fälle und 366 mitberatende Bezugspersonen mit 3,5 Planstellen; Das Angebot aus dem heutigen Flyer: „telefonische, persönliche, offene Beratung, Onlineberatung, Traumafachberatung, Psychotherapie, Protego-Angebote bei häuslicher Gewalt, Gruppenangebote, Fachberatung, Fachberatung nach §8a/8b SGB VIII, Infoveranstaltungen“

2017: als neues Angebot kommt die Psychosoziale Prozessbegleitung hinzu

Wir freuen uns auf das Feiern mit Dir und Ihnen und auf Austausch in lockerem und geselligem Rahmen.

[nach oben](#)

Flexible Hilfen stationär

Junge Frauen im Bellevue di Monaco

IMMA hat im Wohnhaus Müllerstraße 2 eine Etage für vier junge Flüchtlingsfrauen angemietet. Sie werden dort in einer WG nach § 13,3 SGB VIII untergebracht und betreut.

Der Anfang ist gemacht, der erste Einzug hat statt gefunden und weitere Aufnahmen stehen an. Jedes Stockwerk wird von einem anderen Träger belegt, alle bilden einen Trägerhausverbund, es gibt ein gemeinsames Verantwortlichsein für das Haus, Absprachen über die Gepflogenheiten, über Lösungen von Problemen im Haus etc. Wenn alle Bewohner_innen gut angekommen und eingelebt sind, können auch gemeinschaftliche Aktionen durchgeführt werden, z.B. im Cafe im Erdgeschoß oder Ausflüge, wobei natürlich die Ideen und Interessen der jungen Menschen hier einbezogen werden. Es gibt keine Verpflichtung aber viel Motivation, alles darf wachsen und entstehen. Spätestens in einem Jahr werden wir dazu wieder berichten.



Das Nebenhaus in der Müllerstraße 6 beherbergt verschieden große Wohnungen für anerkannte Flüchtlinge, so dass unterschiedliche Familienkonstellationen dort leben können. IMMA hat dort eine 2-Zimmer-Wohnung angemietet und wird diese an eine alleinerziehende Mutter mit Kind untervermieten. Die Frau macht einen weiteren Schritt in ihrer Entwicklung seit ihrer Flucht nach Deutschland: sie zieht aus Mirembe, unserem betreuten Wohnprojekt, in eine Hausgemeinschaft mit Menschen aus unterschiedlichen Ländern ein. Dort kann sie sich dann auf den nächsten Schritt vorbereiten, ganz auf eigenen Füßen zu stehen und in den freien Wohnungsmarkt hineinwachsen.

Mehr Informationen über das Bellevue Di Monaco finden Sie unter www.bellevuedimonaco.de

[nach oben](#)

Flexible Hilfen stationär

Betreutes Einzelwohnen – Eingliederungshilfe für psychisch kranke Frauen

Bis Jahresende 2017 werden die 12 Plätze Betreutes Einzelwohnen (BEW) und Therapeutische Wohngemeinschaft (TWG) voll belegt sein – der Bedarf ist hoch!



Gerade am Übergang zwischen Jugendhilfe und Eingliederungshilfe kommt dieses passgenaue Angebot vielen jungen Frauen, die eine psychiatrische Diagnose haben, zu Gute. Mit dem Bezirk sind wir in konstruktiven Gesprächen mit dem Ziel, ein flexibles Konzept zu fixieren, das es ermöglicht, mit unterschiedlichen Stundenzahlen zu betreuen. Für die jungen Frauen, die von der Jugendhilfe kommen, ist der Wechsel in den Erwachsenenbereich, in dem weniger Betreuungsstunden vorgesehen sind, zu

aprubt und überfordernd. Deshalb soll hier eine stufenweise Anpassung der Stunden für diese Übergangssituation geschaffen werden. Auch ob eine junge Frau ins BEW oder eine TWG kommt, soll ganz am Bedarf der Frau entlang entschieden werden. Geplant ist, dieses Angebot noch weiter auszubauen, um bis zu 24 Frauen betreuen zu können.

[nach oben](#)

Kontakt- und Inforamtionsstelle für Mädchenarbeit

Aktion "Sichere Wiesn für Mädchen und Frauen"

Die Aktion „Sichere Wiesn für Mädchen und Frauen“ wurde zum 15. Mal erfolgreich durchgeführt. Die Organisatorinnen AMYNA e.V., IMMA e.V. und Frauennotruf München ziehen ein positives Résumé ihrer Arbeit.

Über die 18 Wiesntage hinweg haben 254 Mädchen und Frauen die Anlaufstelle Security Point aufgesucht bzw. wurden von anderen Institutionen vor Ort, z.B. BRK und Polizei an uns vermittelt. Das bedeutet einen Anstieg der Nutzerinnenanzahl im Vergleich zum Vorjahr um ca. 17,6 %. Auch 112 Begleitpersonen erhielten Unterstützung durch unser Team. Rund die Hälfte der Ratsuchenden waren Touristinnen aus dem Ausland, davon ein Großteil aus den USA. Nahezu die Hälfte der Beratungsgespräche fand in englischer Sprache statt. Erwähnenswert ist der mittlere Samstag beim sog. Italienerwochenende – hier wurden alleine schon 42 Wiesnbesucherinnen betreut. Seit Beginn der Aktion in 2003 ist das der Tag mit den höchsten Einsatzzahlen. Insgesamt wurden für die Klientinnen 640 Hilfeleistungen erbracht. 81 % der Hilfesuchenden waren unter 30 Jahre und die älteste Betreute zählte stolze 82 Jahre.



Wie in den Vorjahren kommt der Großteil der Mädchen und Frauen zu uns, weil sie ihre Bezugspersonen und/oder wichtige Gegenstände (Adresse der Unterkunft, Handy, Geld) verloren haben und sich nicht mehr zu helfen wissen. In diesen Fällen haben unsere Hilfeleistungen präventiven Charakter, z.B. Begleitung, Organisation des Heimweges, Fahrdienst, Recherche der Personen, Hotels und Unterkünfte oder Ausleihe von Kleidung und Geld. So kann vermieden werden, dass desorientierte oder auch alkoholisierte Frauen potenzielle Opfer von Übergriffen werden. 12 Mal war das Erleben von körperlicher oder sexueller Gewalt der Grund, Hilfe am Security Point zu suchen. Wir gehen davon aus, dass auch auf dem Oktoberfest nur ein geringer Teil der Übergriffe zur Anzeige gebracht wird.

Mehr als 2.500 Mädchen und 1.700 Jungen konnte die Aktion bereits im Vorfeld der Wiesn an Münchner Schulen erreichen. Im Rahmen des Pausenhofprojekts wurden Schüler_innen an 14 weiterführenden Schulen zu den Themen sexuelle Gewalt und

Zivilcourage sensibilisiert und erhielten Tipps für ihren Wiesnbesuch. Auch im Landkreis München fanden zusätzliche Pausenhofprojekte durch finanzielle Unterstützung des Landratsamts und durchgeführt vom Kreisjugendring München Land statt.

Der über die letzten Jahre kontinuierliche Anstieg der Fallzahlen ist darauf zurückzuführen, dass die Aktion mittlerweile durch unsere Öffentlichkeits- und Pressearbeit sehr bekannt ist und dass die Kooperationen vor Ort immer wieder durch Gespräche optimiert werden. Auch die Anzahl der Frauen und Mädchen, die selbständig den Weg zum Security Point finden ist mit 30 höher als in den Vorjahren. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die diesjährige Wiesn die größte (komplettes Gelände und Oide Wiesn) und längste (18 statt 16 Tagen) Wiesn seit Bestehen der Aktion war. Die Aktion ist mit dem Ziel angetreten, sexualisierte Gewalt auf der Wiesn zu thematisieren, zum Hinschauen und zur Zivilcourage aufzufordern aber auch Mädchen und Frauen etwas an

die Hand zu geben, das sie selbst präventiv für einen sicheren und gelungenen Wiesnbesuch tun können. Dabei ist immer klar: kommt es zu Handlungen gegen den Willen der Frauen und Mädchen liegt die Verantwortung bei den meist männlichen Tätern. Kernstück der Aktion ist das nachhaltige Ineinandergreifen von Prävention und der konkreten Hilfe für die Betroffenen.

Nun sind wir zwar froh, dass die Anstrengungen der Wiesn 2017 hinter uns liegen, aber kaum ist es vorbei, kommt die Vorfreude auf die nächste Wiesn 2018:
Pfüad eich bis zum nächstn Moi!

[nach oben](#)

Mirembe

Wohnen für LGBT

Lesben, Schwule und Transgender-Personen, die auf Grund von extremer Verfolgung bis hin zur Todesstrafe aus ihren Herkunftsländer zu uns flüchten, haben einen spezifischen Bedarf auf Grund der massiven Gewalt- und Diskriminierungserfahrungen.

Diesen sind sie nicht zuletzt auch in den hiesigen Unterkünften ausgesetzt. Das Amt für Wohnen und Migration stellt deshalb dankenswerterweise einen eigenen Wohnraum für drei lesbische Frauen in der Thalkirchnerstraße zu Verfügung. IMMA und LeTra können die Wohnung mit Frauen aus ihren Betreuungsbereichen belegen. Beide Einrichtungen werden vorübergehend die Nachbetreuung in der neuen Wohnung mit einer Komm- und Gehstruktur übernehmen und die Frauen weiterhin unterstützen, mit den Auswirkungen der traumatischen Erfahrungen umgehen zu lernen, sich mit Gleichgesinnten zu vernetzen und sich in der deutschen Kultur immer sicherer und eigenständiger zu bewegen.



[nach oben](#)

Zora

Konflikte, Gewalt, Mobbing an Schulen – was tun?

Der Fachtag „Gemeinsam kompetent! Prävention und Intervention von Gewalt an Schulen“ am 18.7.2017 wurde vom Stadtjugendamt in Kooperation mit mehreren Trägern im Feld Gewaltprävention erfolgreich durchgeführt.



Prof. Dr. Ulrich Wagner von der Universität Marburg stellte verschiedene theoretische Ansätze aus der Konfliktforschung sowie Ergebnisse aus der empirischen Forschung zur Wirksamkeit von darauf fußenden Angeboten dar. Wesentliches Ergebnis war: damit Prävention nachhaltig wirken kann, müssen sich alle Akteur_innen auf gemeinsame Ziele einigen und die Programme aufeinander abstimmen. Zusätzlich braucht es eine Koordinations- und Steuerungsfunktion, die mit personellen Ressourcen hinterlegt sein muss. Dies konnte in Marburg durch die Zuschaltung einer Koordinationsstelle bewerkstelligt werden. Allerdings ist die

Übertragbarkeit auf Münchner Verhältnisse kaum möglich, da hier eine viel größere Komplexität an Akteur_innen und Zuständigkeiten (Schulen, Jugendamt, Referat für Bildung und Sport, Bezirkssozialarbeit, freie Träger, Staatliches Schulamt, Kultusministerium) vorliegt. Auch die Vielfalt an unterschiedlichen Angeboten (Schulsozialarbeit, externe Projekte zur Gewaltprävention und Intervention, z.B. bei Mobbing) hat sich über viele Jahre entwickelt und soll erhalten bleiben.

Sieben Jugendhilfeträger stellten ihre Arbeit anhand der Standards zur Gewaltprävention interaktiv vor und betonten die enormen Warte- und Absagelisten auf Grund der hohen Nachfrage seitens der Schulen. Die Mitarbeiterinnen von Zora haben die geschlechtsspezifischen Aspekte im Zusammenhang mit Gewaltprävention sowohl am Vormittag im Plenum vorgestellt als auch am Nachmittag im Workshop mit ca. 20 interessierten Fachkräften aus Schulen erörtert. In der Podiumsdiskussion wurde die immer noch mangelnde Zusammenarbeit zwischen Jugendamt und Referat für Bildung und Sport angemahnt und die Notwendigkeit der externen Projekte betont.

Der Fachtag war ein wichtiger Auftakt, die Arbeit an Schulen zum Thema Konflikte und Gewalt genauer unter die Lupe zu nehmen. Die Träger werden ihre Ideen zu einer systematischeren Gestaltung der Präventionsangebote sowie den notwendigen Ausbau der Personalressourcen in die Diskussion mit dem Stadtjugendamt einbringen.

[nach oben](#)

IMMA e.V. ist Trägerin von neun Einrichtungen der Jugendhilfe und einer Einrichtung der Eingliederungshilfe für junge Erwachsene nach SGB XII. Unsere Aufgabe ist die Verbesserung der Lebensbedingungen von Mädchen und jungen Frauen in München.

[Beratungsstelle](#)

[Flexible Hilfen ambulant](#)

[Flexible Hilfen stationär](#)

[Imara - Wohngruppe für Mädchen und junge Frauen](#)

[Kontakt- und Informationsstelle für Mädchenarbeit](#)

[Mirembe - Wohnprojekt für besonders schutzbedürftige Flüchtlingsfrauen](#)

[Wüstenrose Fachstelle Zwangsheirat/ FGM](#)

[Zora Gruppen und Schulprojekte](#)

[Zufluchtstelle](#)

IMMA e.V. wird gefördert durch die LH München-Sozialreferat, den Bezirk Oberbayern sowie den Landkreis Fürstentumbruck.

Dieser Newsletter wurde verschickt von IMMA e.V. | Initiative für Münchner Mädchen | www.imma.de
Wenn Sie den IMMA-Newsletter nicht mehr weiter erhalten möchten, klicken Sie bitte [hier](#).

[Newsletter abbestellen](#) | [Adressänderung](#) | [Impressum](#)